

**Pressemitteilung zur Berichterstattung der Sitzung des Haupt- und
Finanzausschusses**

Rechtliche Zweifel an der Auftragserweiterung

Trotz rechtlicher Bedenken unseres Vertreters in der Ausschussgemeinschaft stimmten 3 Stadträte und der Bürgermeister für eine sogenannte Auftragserweiterung zur Instandsetzung von Bestandsdächern des Kindergartens in der Feldgasse. Im Zuge einer beschränkten Ausschreibung im Juni wird aus einer Auftragssumme von 60.179,59 € per Beschlussvorlage der Stadtverwaltung eine Auftragssumme von insgesamt 289.332,15 €.

Wir vertreten die Auffassung, dass dafür eine erneute Ausschreibung erforderlich ist. Die Fraktion DIE LINKE. sieht dafür nachfolgende Gründe:

1. Die beschränkte Ausschreibung vom 14.06.2021 wird völlig verfälscht und der Leistungsumfang mehr als im erheblichen Maße geändert.
2. Es fand kein öffentlicher Wettbewerb statt, indem ggf. ein wirtschaftlicheres Ergebnis erreicht werden könnte und andere Dachdeckerfachbetriebe (wie z.B. Zella-Mehlis) einfach ausgeschlossen werden.
3. Der unterlegende Bieter hätte jetzt nach § 19 Thüringer Vergabegesetz verpflichtend informiert werden müssen, warum o.g. Firma den Zuschlag erhalten hat. (Bauleistungen betragen jetzt mehr als 150.000 € ohne Umsatzsteuer)
4. Die Stadtverwaltung macht sich damit angreifbar und öffnet Spekulationen Tür und Tor.

Wir geben uns mit der Behauptung, des Bauamtsleiter „der Vorgang ist rechtens“ ohne die Rechtsgrundlagen aufzuführen, nicht zufrieden. Die Fraktion DIE LINKE. hat deshalb zunächst die Landrätin gebeten, die Rechtsaufsicht des Landkreises mit einer rechtlichen Prüfung zu beauftragen. Wir behalten uns weiter vor, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen und ggf. die Vergabekammer des Landes einzuschalten.

Im Übrigen muss sich niemand wundern, dass bei einem solchen Verwaltungshandeln, nur noch wenige Firmen ein Angebot bei Ausschreibungen abgeben. Auch stellt sich die Frage, warum bei diesem millionenschweren und umfassenden Umbauprojekt, erst jetzt diese Schäden entdeckt werden.


Roland Hoffmann
Fraktionsvorsitzender

230 000 Euro mehr nun für das gesamte Dach

230 000 Euro mehr nimmt jetzt die Stadtverwaltung Zella-Mehlis für die Kita „Ruppbergspatzen“ in die Hand. Die für den Westflügel beauftragte Dachdeckerfirma führt die Sanierung des restlichen Bestandsdaches durch.

Zella-Mehlis – Es sind 230 000 Euro mehr, die in das Dach des Kindergartens „Ruppbergspatzen“ investiert werden sollen. Sie fallen für die Auftragsverlängerung an, der zur jüngsten Sitzung die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses mit vier Ja-, einer Nein-Stimme und einer Enthaltung zugestimmt haben.

Gelder, die ursprünglich so gar nicht eingeplant waren, nun aber für die Beseitigung von Schäden, die im Zuge der Bauarbeiten zum Umbau und der Sanierung der Einrichtung sichtbar wurden, ausgegeben werden sollen. An den Dichtungsbahnen der Dächer des Mittel- und des Osttraktes sind besonders an den

Nahtstellen schadhafte Stellen aufgetreten. Eine massive Durchfeuchtung der darunter liegenden Mineralwolle wird befürchtet, so die Erklärung, die den Ausschussmitgliedern zugegangen ist. Darin heißt es weiter, dass man mit einer Notreparatur zwar das Eindringen weiterer Feuchtigkeit verhindern könne, man bei den Arbeiten dazu jedoch auf den bereits stark verwitterten Dichtungsbahnen Gefahr laufe, weitere Schäden zu verursachen.

Bürgermeister Richard Rossel untermauerte die Situation. Viele hätten seiner Meinung nach Erfahrung mit Arbeiten im Bestandsbau und damit auch die Erfahrung, dass sich zu den ursprünglich geplanten Ausführungen oftmals ungeahnte hinzugesellen.

Nicht aufschieben

Eine Neuabdichtung würde mit einer Notreparatur nur aufgeschoben. Deshalb die Empfehlung seitens der Verwaltung, „die erforderlichen Arbeiten als Auftragsverlängerung bereits jetzt an die mit den Dachabdichtungsarbeiten am Westtrakt gebundene Firma zu vergeben“.



Am Kindergarten „Ruppbergspatzen“ wird aufgestockt und modernisiert, auch mit Photovoltaikmodulen. Die Dächer des Mittel- und Osttraktes werden wegen Schäden neu abgedichtet.

Foto: Michael Bauroth

Steffen Schönfeld, Leiter des Fachbereichs Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung und Bau erklärte, dass auch Gelder in die Auftragsverlängerung fließen, die im Vorfeld eingespart worden sind. Denn die Vergaben lagen im Schnitt rund 20 Prozent unter der Kostenschätzung. Ausschussmitglied Frank Wilke

(fraktionslos) meldete dazu Bedenken an. „Ich bin der Meinung, dass eine Auftragsverlängerung ohne Ausschreibung nicht korrekt ist“, sagte er. Aus dem ursprünglichen Auftrag in Höhe von 60 000 Euro wird mit 230 000 Euro mehr nun eine Auftragssumme von 290 000 Euro, beschrieb er, was ihn umtreibt. „Es ist

überhaupt nicht mein Problem, dass ich das der Firma nicht gönne. Auch weiß ich, dass dieser Weg ein günstiger ist. Aber das Verfahren an sich finde ich kritisch. Und ich möchte auch nicht, dass Gerede aufkommt. In etwa, dass der große Happen, den jeder gern gehabt hätte, nun über eine Auftragsverlängerung der schon gebundenen Firma zukommt.“

Fazit mit Folgen

„Mit Gefühl können wir nicht arbeiten. Der Vorgang ist rechtens, sonst hätte ich den Beschluss so nicht eingereicht“, so Steffen Schönfeld. „Wir müssen uns jetzt entscheiden, um den Bau vorwärtszubringen“, bekräftigte Richard Rossel. Dazu erklärte er außerdem, dass er seit 1991 in verschiedener Funktion in der Stadtverwaltung tätig ist und es seither nie einen Prozess gegeben hat. „Ganz sicher gehen wir nicht blauäugig in Verfahren.“ Aus solchen Erlebnissen zu lernen, ist sein Fazit mit Folgen. „Künftig werden wir alle Flachdächer im städtischen Bestand regelmäßigen Kontrollen unterziehen, um uns künftig böse Überraschungen zu ersparen.“ dl